Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

391 (25.8.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag, den 25. August 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 391

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer: M 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Eine gemeinsame Kundgebung der Reichsregierung und Reparationsdelegierten.

Vermittlungsvorschläge.

Einigung auf einer mittleren Linie? — Paris hat das Wort. — Kabinettssitzung in Berlin. — Besprechungen mit Industrie und Deutscher Volkspartei.

. **Berlin**, 25. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Es werden noch im Laufe des heutigen Tages Erklärungen von amtlicher deutscher Seite erfolgen, die auch die Unterschrift der Vertreter der Reparationskommission tragen werden. Es handelt sich hierbei nicht um endgültige Vereinbarungen, sondern um Vermittelungsvorschläge, die gestern Nachmittag in einer mehr als zweistündigen Besprechung mit dem Reichsminister Dr. Hermes, an welcher in letzter Stunde auch Staatssekretär Bergmann teigenommen hat; diese Vorbesprechungen haben das Ergebnis gezeigt, daß es zu keinem Bruch kam, sondern daß vielmehr in einer heute Vormittag noch zu skizzierenden Form die erwähnten gemeinsamen Kundgebungen erlassen werden, aus denen hervorgeht, daß die Vertreter der Reparationskommission die Anregungen, die gestern Vormittag von einem der ihren zur Anbahnung einer Mittellinie gegeben worden sind, nach Paris mitnehmen, wo die Entscheidung getroffen werden soll.

Heute vormittag um 10 Uhr wurde die Kabinettssitzung fortgesetzt, die gestern in später Abendstunde abgebrochen werden mußte. Die Herren von der Schwerindustrie und die Führer der Deutschen Volkspartei sind offenbar gewillt, mitzuarbeiten, um einen resultatlosen Verlauf der Verhandlungen zu verhüten. Wenn man sich im Kabinettsrat geeinigt haben wird, dann dürfte eine Beratung mit den beiden Vertretern der Reparationskommission erfolgen, um den Text der gemeinsamen Verlautbarungen festzulegen.

Lefèvre für Gewaltpolitik.

„Der deutsche Geisteszustand".

S. **Paris**, 26. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In einem Artikel, betitelt „Der deutsche Geisteszustand", führt der bekannte frühere nationalistische Kriegsminister Lefèvre im „Journal" aus, daß eine bedeutende Gefahr darin liege, daß das deutsche Volk unzufrieden sei. Das sei natürlich, aber das deutsche Volk halte sich für viel mehr verfolgt, als es in Wirklichkeit sei. Es gäbe nur ein Mittel, allen Alliierten zu zeigen, daß der Krieg durch ihren Sieg beendet worden sei, und sie sollten deshalb endlich einmal effektiv die Rolle des Siegers spielen. „Wenn man Sieger ist", schreibt Lefèvre, „soll man das Steuer in der Hand behalten mit all seinen Lasten und seiner Verantwortung. Kann man über die nötige Gewalt verfügen, so kann man dies ohne Heftigkeit und ohne Brutalität tun, aber die Schwäche ist das schlimmste an allem, sie läßt die Hoffnung in den Herzen zurück und bringt die „Verdüsterung des Geistes" mit sich. Wenn man dies nicht beachtet, so wird Sieger und Besiegter in einen blutigen Krieg hineingetrieben zum Unglück des einen wie des andern."

Frankreich über Deutschlands Zulassung in den Völkerbund.

S. **Paris**, 26. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Frankreich wird, wie bereits mitgeteilt, beim nächsten Zusammentritt des Völkerbundes von den Delegierten Bourgeois und Hannotaux vertreten sein. Der frühere Vertreter Viviani hat sich zurückgezogen aus persönlichen Gründen und ist gestern durch den bekannten radikalen Senator Jouvenel ersetzt worden. Man behauptet in hiesigen informierten Kreisen, daß man der Nachricht, daß Deutschland seine Zulassung in den Völkerbund beantragen werde, keinen Glauben schenken dürfe. Im Falle aber, daß Deutschland dies täte, hätten die französischen Delegierten die Instruktion zu verlangen, daß Deutschland im voraus die feierliche Versicherung gebe, daß es alle im Friedensvertrage enthaltenen Klauseln restlos ausführen werde. Wenn Deutschland unter diesen Bedingungen aufgenommen würde und dann noch verlange, in den Rat des Völkerbundes aufgenommen zu werden, dann werde Frankreich sich dem widersetzen. Denn Frankreich könne es nicht zulassen, daß Deutschland Sitz und Stimme in einem Rat habe, der Fragen der Ausführung des Versailler Vertrages und besonders der Verwaltung des Saargebietes zu regeln habe.

Abreise der Unterhändler.

Nicht Abbruch, sondern Fortführung der Verhandlungen. — Vor Wiederaufnahme der Sitzungen der Reparationskommission. — Der endgültigen Entscheidung entgegen.

m. **Berlin**, 25. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) **Die Vertreter der Reparationskommission, die heute im Anschluß an eine Kabinettssitzung um 12,15 Uhr vom Reichskanzler empfangen wurden, reisen um 2 Uhr nach Paris ab. Es ist zu erwarten, daß im Laufe des Nachmittags ein amtliches Kommunique über den bisher erreichten Stand der Verhandlungen veröffentlicht wird.**

m. **Berlin**, 25. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „B. Z." meldet: Die beiden Herren der Reparationskommission hatten von Anfang an in Aussicht genommen, am Freitag Nachmittag nach Paris zurückzureisen. Von einem längeren Verweilen war nie die Rede. Es liegt daher durchaus auf der Linie des vorgesehenen Programms, daß die Herren Bradbury und Mauclère den Zug um 2 Uhr heute Nachmittag nach Paris benützen, falls bis dahin der Wortlaut des gemeinsamen zur Veröffentlichung kommenden Kommuniqués festgelegt ist. Wenn also die Herren heute abreisen, so bedeutet dies nicht nur keinen Abbruch der Verhandlungen, wie immer wieder von gewisser Seite zu durchsichtigen Zwecken ausgestreut wird, sondern im Gegenteil ihre Fortführung. Wenn die beiden Mitglieder der Reparationskommission morgen in Paris eintreffen werden, so werden die Sitzungen der Reparationskommission nicht vor Montag beginnen, sodaß vor Mitte nächster Woche wohl kaum eine endgültige Entscheidung zu erwarten ist. Wesentlich für die Verhandlungen der Reparationskommission wird der Umstand sein, ob es gelingt, eine Einstimmigkeit der Entscheidung herbeizuführen.

Das Urteil in Paris.

Pessimismus der Blätter.

S. **Paris**, 25. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die hiesigen Blätter fahren in ihrem Pessimismus über den voraussichtlichen Ausgang der Berliner Verhandlungen fort und bringen heute früh fast kommentarlos die Nachrichten, daß die Verhandlungen in Berlin als abgeschlossen betrachtet werden könnten. Der allgemeine Eindruck ist hier, daß auch der heutige Tag keinerlei günstige Entscheidungen bringen werde, trotzdem man behauptet, daß die deutsche Regierung neue Vorschläge den Delegierten der Reparationskommission vorlegen werde. Es sei zwar möglich, schreibt der „Petit Parisien", daß morgen die deutsche Regierung sich entschließe, in letzter Minute neue Vorschläge zu unterbreiten. Aber über den Ausgang dieses letzten Schrittes dürfe man pessimistisch sein. In jedem Falle sei es sehr wahrscheinlich, daß die neuen Vorschläge den französischen Wünschen keinerlei Genugtuung bringen würden. Im übrigen glaubt das Blatt, daß die deutsche Regierung selbst sehr wenig von dem Erfolg dieses letzten Schrittes überzeugt sei.

Der französische Standpunkt in dieser Frage des Moratoriums und speziell in der Frage des Anerbietens der deutschen 50 Millionen-Garantie ist dem „Petit Parisien" zufolge folgender: Man ist in Paris der Ansicht, daß die Deponierung der 50 Millionen Goldmark keinerlei Garantien für ein neues Moratorium abgeben könne. Man fügt hinzu, da Deutschland von vornherein selber überzeugt sei, daß es mit seinen Holz- und Kohlenlieferungen im Rückstand bleiben werde, werde es ganz natürlich sein, daß die Alliierten ebenfalls im Voraus die Deponierung einer gewissen Summe als Kompensation ins Auge fassen. Aber diese Deponierung könne selbstverständlich nur außerhalb der für das Moratorium verlangten Garantien gefordert werden. Der „Eclair" behauptet, daß angesichts der Verhandlungen in Berlin größte Reserve am Platze sei und er glaubt, daß Deutschland sein letztes Wort noch nicht gesprochen habe. In der Reparationskommission nahe stehenden Kreisen sei man der Ansicht, so behauptet das Blatt weiter, daß man im Laufe des heutigen Tages die Entscheidung in der Frage erwarte. Für den Augenblick könne man aber noch nicht davon sprechen, daß die Berliner Verhandlungen gescheitert seien. Es liege im Charakter der Deutschen, bis zur letzten Minute zu blüffen und man dürfe deshalb annehmen, daß man sich in der letzten Minute den Bedingungen der Alliierten unterwürfe.

Das Elsaß verlangt Rechenschaft von Poincaré.

Interpellation der elsässischen Delegierten. — Konflikt zwischen der französischen Regierung und dem Generalkommissar.

S. **Paris**, 25. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Straßburger Blätter melden, daß die elsässischen Delegierten die Regierung in der Frage der Aufhebung des Sequesters der deutschen Güter in Elsaß in kurzer Zeit interpellieren werden. Es wird ebenfalls in diesem Zusammenhang aus Straßburg gemeldet, daß zwischen der französischen Regierung und dem Generalkommissariat über die Frage der Sanktionen gegenüber Deutschland die Meinungen auseinandergingen und daß das Generalkommissariat diese Maßnahmen nicht befürwortet habe. Das Metzer Blatt „Le Messin" behauptet nun, daß die Zusammenkunft zwischen Poincaré und dem Generalkommissar in dieser Frage mit der Aufforderung an den Generalkommissar geendet habe, seine Demission einzureichen. Der Generalkommissar wird binnen kurzem dies tun und durch einen Liquidator ersetzt werden, der so schnell als möglich die ganze separate Gesetzgebung für Elsaß-Lothringen liquidieren und die Französisierung des Elsaß und Lothringens mit größter Beschleunigung vornehmen soll.

Englands irische Sorgen.

S. **Paris**, 25. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). In London verfolgt man die Entwicklung der Dinge in Irland mit äußerstem Interesse. Die britische Regierung scheint nicht geneigt zu sein, ihre Politik Irland gegenüber zu ändern, so lange die Klauseln des Vertrages von Downingstreet nicht eingehalten werden. Für Sonntag ist eine bedeutende Konferenz in Chequers vorgesehen. Lloyd George ist plötzlich in London eingetroffen, ebenso der Kolonialminister Churchill, dem die irischen Angelegenheiten unterstehen.

Zum Tode Collins.

Bereits vor einigen Monaten wurde auf Collins, der den Extremisten schon lange ein Dorn im Auge ist, ein Attentat in Dublin verübt. Der Attentäter wurde jedoch damals gefangen genommen und erklärte auf Befragen über die Gründe der Tat: „Ich habe im Auftrage des Exekutivrates der Extremisten gehandelt." Gegen Ende der vergangenen Woche wurde Collins bei einer Automobilfahrt von mehreren Rebellen wiederum überfallen und sein Chauffeur erschossen. Trotz den ständigen Drohungen, die an ihn gerichtet wurden, ist Collins stets ohne Schutz gewesen. Er ist seiner Aufgabe, sein Vaterland aus den Wirren, in die es hineingeraten war, zu erretten, treu geblieben. Sein Tod ist eine Folge des Kleinkrieges, zu dem die Aufrührer ihre letzte Zuflucht genommen hatten. Von dem Oberkommandeur der irischen Truppen ist ein Erlaß an diese gerichtet worden, in dem vor unüberlegten Rachehandlungen gewarnt wird.

Steigender Export lothringischer Eisenerze.

S. **Paris**, 26. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Matin" meldet, daß nach der Statistik, die kürzlich bekannt gegeben wurde, Lothringen in den ersten sechs Monaten von 1922 4 326 454 Tonnen Eisenerze in einem Gesamtwerte von 99 Millionen Franken gegen 3 666 424 Tonnen in einem Werte von 61 Millionen Franken in den ersten Monaten von 1921 ausgeführt habe. Der lothringische Export sei besonders nach Deutschland gestiegen. Nach Belgien sei er ungefähr der gleiche geblieben.

Umschau.

25. August 1922.

Die ganze Hilflosigkeit der festgefahrenen Lage des Reparationsproblems spiegelt sich in den Hemmungen und Schwierigkeiten wider, unter denen die Besprechungen Bradburys und Mauclères mit der Reichsregierung leiden. Die haltlosesten und unglaublichsten Gerüchte über Abbruch der Verhandlungen und über bestimmt formulierte deutsche Vorschläge, die einer Kapitulation vor den Poincaréschen Forderungen gleichkämen, durchschwirrten die Oeffentlichkeit. Leider ist die deutsche Presse, wie schon so oft, auf die Informationen vornehmlich französischer Blätter angewiesen, so daß man sich des Eindrucks nie erwehren konnte, daß vielem, was aus dieser Quelle stammt, tendenziöse Absichten anhaften. Soviel steht nach den Berliner Informationen in unserer Abendausgabe fest, daß man bei den Besprechungen die Klippe eines offenen Bruchs vermeiden und sich auf einer Linie einigen konnte, die eine Fortführung der Verhandlungen mit der Reparationskommission ermöglicht. Heute nachmittag um 2 Uhr reisen die Unterhändler ab, um das Ergebnis ihrer Mission, die ja in der Hauptsache mehr informatorischen Charakter hatte, in Paris zu unterbreiten, wo dann Mitte nächster Woche die Entscheidung fallen wird.

Auf die allgemeine Unsicherheit und Nervosität, die die politische Lage zeitigte, hat die Börse in einer Weise reagiert, die nur als katastrophal bezeichnet werden kann. Die Markentwertung nimmt den Fortgang, den sie seit dem Londoner Fiasko nehmen mußte und die Mark ist seit gestern, wo der Dollar an der Berliner Börse auf 2000 stieg und im heutigen Frühverkehr zeitweilig auf 2400 stand, in das Reich der Schatten eingegangen, die nicht wieder auferstehen. Das Ausland hat das Vertrauen zu einer praktischen Regelung des Reparationsproblems und einer, wenn auch nur allmählichen, Gesundung der deutschen Verhältnisse verloren und stößt die Markbestände ab. An der Newyorker Börse zahlte man noch vor wenigen Wochen für hundert Mark 0,30 bis 0,40 Dollar, jetzt noch 0,05. Auf der Brüsseler Finanzkonferenz des Winters 1920/21, wo wie jüngst in London und heute in Berlin die Rechenkünstler der Entente die Köpfe zusammenstreckten, um die deutsche Zahlungsfähigkeit zu studieren, meinte damals Dr. Simons, der Führer der deutschen Delegation, daß Deutschland in zwei bis drei Jahren soweit sein würde, wie Oesterreich, wenn nicht die Lösung des Reparationsproblems den Erfordernissen der Wirklichkeit angepaßt würde. Nun, die Wirklichkeit hat den damaligen Pessimismus des deutschen Vertreters, den man jetzt als Optimismus bezeichnen muß, schon längst Lügen gestraft: damals wurde die österreichische Krone in Zürich mit 1,80 notiert, heute stand dort die Mark auf 0,25. Wenn die deutsche Währung für das Ausland nun aufgehört hat, zu existieren, so hat das für die Lösung der Wiedergutmachungsfrage den Erfolg, daß, wie es der „Manchester Guardian" ausdrückte, die starrsinnige Politik Frankreichs mit dem Zusammenbruche des deutschen Handels enden müsse und der endgültigen Enttäuschung Frankreichs, irgendwelche Zahlungen zur Balancierung des französischen Budgets zu erhalten. Denn darüber kann kein Zweifel sein, daß es die aller Rücksichten auf sachliche Notwendigkeiten bare Politik Poincarés ist, die den Weg zu einer den Interessen der beiden in Berlin verhandelnden Partner in Berlin gerecht werdenden Lösung verbaut und damit nicht nur den Raum der deutschen Leistungsfähigkeit verhängnisvoll einengt, sondern diese überhaupt unmöglich macht.

Reichskanzler Dr. Wirth hat jüngst das Wort geprägt: „Erst Brot für das deutsche Volk, dann Reparationen!", und hier ist es, wo die Erfüllungspolitik naturnotwendig ihre Grenze findet. Die Auflösung der Markbasis drückt mit logischer Konsequenz und ilvoll auf den deutschen Markt. Wo soll die Industrie die Auslandsdevisen auftreiben, die sie zum Verkehr mit dem Auslande zur Beschaffung der Rohstoffe benötigt? Die Unmöglichkeit ihrer Beschaffung ist aber gleichbedeutend mit Stillegung vieler Betriebe und Arbeitslosigkeit. Der Staat, der jetzt schon fast unter der ihm aufgebürdeten Schuldenlast zusammenbricht, muß aber dann nicht nur die Gehälter und Löhne seiner Beamten und Angestellten der katastrophalen Geldentwertung anpassen, sondern sein Budget noch mit den Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung belasten. Das ist der Weg, der uns vorgezeichnet ist, wenn man in Berlin ohne praktische Lösung auseinandergeht. Daß es sich aber nur um ein Nachgeben seitens der Reparationskommission handeln kann, liegt bei der inzwischen eingetretenen finanziellen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands auf der Hand, die es im Gegenteil kaum noch möglich machen dürfte, unsere früheren Angebote aufrecht zu erhalten. Daß weitere Golozahlungen ein Ding der Unmöglichkeit sind, stellten auch die Gewerkschaften in ihren Forderungen fest, die sie gestern dem Reichskanzler unterbreiteten und auf die wir noch des näheren eingehen werden. Von Tag zu Tag wird es offensichtlicher, wie rasend das Tempo der Verarmung des deutschen Volkes ist, wie der Haushalt des Staates und des Einzelnen der unheilvollsten Zerrüttung entgegengeht, und wie nahe der Zeitpunkt ist, in dem anstelle des geduldigen Leidens die Verzweiflung tritt.

Frankreich und die Kleine Entente.

S. **Paris**, 25. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die Presse bespricht jetzt ziemlich allgemein die bevorstehende Konferenz der Kleinen Entente und weist darauf hin, daß die Bedeutung dieser Manifestation besonders darin liege, daß sie nach dem Scheitern der Konferenz von London und endlich vor dem Zusammentritt der Versammlung des Völkerbundes stattfinde, wo die Frage der Zulassung Ungarns in denselben geprüft werden soll. „In dem Augenblick also", schreibt der „Petit Parisien", „wo die Allianz der Großmächte zu ersaufen beginnt, verstärken die Siegerstaaten Osteuropas ihre Banden und treffen ein gemeinsames Programm, um Richtlinien festzulegen, wie sie sich der europäischen Politik gegenüber verhalten sollen, und zwar auf der Basis der strikten Ausführung der bestehenden Verträge. Besonders in der letzten Absicht der politischen Orientierung der Kleinen Entente sieht die hiesige Presse die gemeinsamen Bande, die Frankreich an die Kleine Entente knüpfen, da auch Frankreich auf strikter Ausführung der Beträge bestehe.

Aus Baden.

Wohnungsabgabe und Baukostenbeihilfen.

P. A. Ueber die Höhe der Wohnungsabgabe sind in Artikeln und Berichten vielfach unrichtige Angaben enthalten; eine Klarstellung ist deshalb erforderlich. Die Wohnungsabgabe besteht aus der Landesabgabe und den Gemeindezuschlägen. Die Landesabgabe und die Gemeindepflichtzuschläge zusammen betragen auf 100 M Gebäudesteuerwert:

1. für das Halbjahr vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922: 25 Pfg. + 25 Pfg. = 50 Pfg.

2. für das Halbjahr vom 1. April 1922 bis 30. September 1922: 1,25 M + 1,25 M = 2,50 M.

3. vom 1. Oktober 1922 ab für das Jahr 7.50 M + 7.50 M = 15.00 M.

Dazu können noch Sonderzuschläge kommen, deren Erhebung die Städte über 10 000 Einwohner und die Wohnungsverbände besonders beschlossen haben.

Die Wohnungsabgabe ist für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 vom Hauseigentümer zu entrichten. Der Hauseigentümer kann aber von den Nutzungsberechtigten (Mieter oder Pächter) der Gebäude oder Gebäudeteile des abgabepflichtigen Grundstücks die Erstattung der Abgabe nach dem Verhältnis verlangen, indem der Nutzungswert der von ihnen benutzten Räume zu dem Nutzungswert des gesamten abgegabepflichtigen Grundstücks steht. Vom 1. April 1922 ab kann auf Grund eines Gemeindebeschlusses die Abgabe statt vom Eigentümer unmittelbar vom Nutzungsberechtigten erhoben werden, und vom 1. April 1923 ab müssen die Gemeinden mit mehr als 4 000 Einwohnern die Abgabe in dieser Weise erheben. In diesen Fällen wird die Abgabe ebenfalls nach dem Gebäudesteuerwert berechnet; der errechnete Betrag wird von der Gemeindebehörde auf die einzelnen Nutzungsberechtigten nach dem Verhältnis der Nutzungswerte der einzelnen Wohnungen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Räumen usw. verteilt und von diesen unmittelbar erhoben.

Die durch Erhebung der Wohnungsabgabe vom 1. Oktober 1922 erwachsenen höheren Einkünfte sollen in erster Reihe zur Fertigstellung der in Angriff genommenen Bauten verwendet werden. Das Arbeitsministerium hat die voraussichtlichen Einkünfte aus der erhöhten Landesabgabe auf die Städte über 10 000 Einwohner und Wohnungsverbände verteilt und diese zur Einreichung von Vorschlägen über die Unterverteilung auf die einzelnen Bauherren aufgefordert. Die Bauherren, die bereits Beihilfebescheide erhalten und mit ihren Bauten bereits begonnen haben, haben ihre Gesuche mit Begründung an die Bürgermeister ihrer Gemeinden einzureichen. Es ist zwecklos, Gesuche unmittelbar dem Arbeitsministerium vorzulegen, da sie doch an die örtlichen Stellen zurückgegeben werden müssen und die Gesuche infolge der dadurch eintretenden Verzögerung unter Umständen unberücksichtigt bleiben. Mit Rücksicht auf die geringen zur Verfügung stehenden Mittel werden die Nachschüsse nur in sehr beschränktem Umfange gegeben werden können.

Die Einheitssätze der Baudarlehen für Bauvorhaben, bei denen mit den Maurerarbeiten nach dem 31. Juli 1922 begonnen ist, wurden vom Arbeitsministerium auf das Doppelte erhöht. Die Einheitssätze betragen hiernach z. B. für das Quadratmeter Wohnfläche für Flachbauten in der Stadt 1800 M und auf dem Land 1720 M. Neue Beihilfebescheide können aber nur noch insoweit erlassen werden, als für die einzelnen Städte über 10 000 Einwohner und Wohnungsverbände aus den früheren allgemeinen Zuweisungen noch Mittel zur Verfügung stehen. In den meisten Städten und Wohnungsverbänden sind die Mittel jedoch verbraucht.

*

— **Durlach**, 24. August. Entgegen der von dem kommunistischen Organ für Baden und die Pfalz gebrachten Meldung, daß wegen der Ausschreitungen, die im Anschluß an die Rathenau-Kundgebungen in Durlach von Radikalen begangen wurde, gegen 20 Personen, meistens Kommunisten, verhaftet worden seien, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß wegen der Ausschreitungen in Durlach Verhaftungen nicht vorgenommen worden sind. Wegen der in dem Artikel weiter enthaltenen, beleidigenden Angriffe gegen die Strafverfolgungsbehörde bleibt, wie die Presseabteilung der Badischen Regierung mitteilt, die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die für den Artikel verantwortlichen Personen vorbehalten.

Ch **Durlach**, 24. Aug. Am vergangenen Sonntag hatte der Bezirksverband der landw. Genossenschaften des Bezirkes Durlach seine angeschlossenen Vereine zu einer Bezirksversammlung zusammengerufen, wozu 14 Genossenschaften zahlreiche Vertreter entsandt hatten. Der Bezirksobmann Merton-Rittnerthof konnte außer diesen noch begrüßen den Vizepräsident des Verbandes bad. landw. Genossenschaften, Landesökonomierat Schittenhelm, Verbandssekretär Armbruster und als Vertreter der Bad. landw. Hauptgenossenschaft, Abteilungsleiter Burger. Die beiden Letztgenannten erstatteten Referate über genossenschaftliche Tagesfragen. Insbesondere wurden die Richtlinien erläutert nach denen bei der steigenden Geldentwertung das Warengeschäft durchzuführen ist. Gegeißelt wurde vor allem, daß in nahezu allen Genossenschaften die Mitglieder große Warenmengen sich eingehamstert haben, ohne zur sofortigen Zahlung in der Lage zu sein. Daß eine solche Durchführung auf die Dauer der Zentrale in Karlsruhe alle für den Einkauf nötigen Betriebsmittel entziehen müßte, wurde allgemein anerkannt und die gegebenen Richtlinien für gut befunden. Der 2. Punkt galt der Neuwahl des Bezirksvorstandes. Merton-Rittnerthof schlug an seiner Stelle Schittenhelm-Augustenberg vor, der auch gewählt wurde. Als 1. Stellvertreter des Obmanns wurde der Kreisbaumwart Doll-Grötzingen wieder-, als 2. Stellvertreter Reiff-Söllingen gewählt. Zum Schluß wurden noch Anregungen und Anträge seitens der Vereine besprochen, die teils auf ein enges Zusammenarbeiten der benachbarten Genossenschaften hinausliefen.

♂ **Buchen**, 24. August. Aus verschiedenen Gemarkungen unseres Amtsbezirks wird über empfindlichen Wildschweinschaden berichtet; er beziffert sich für die Gemeinde Stürzenhardt auf rund 40 000 Mark, für Unterneudorf auf 64 000 Mark.

s. **Neustadt**, 24. August. Das wertvolle Auto, welches vor einigen Tagen aus der Auto-Einstellhalle des Schwarzwaldhotels in Titisee entführt wurde, ist nach einer Meldung des „Hochw." herrenlos in einem Walde bei Feuchtwangen (Mittelfranken) aufgefunden worden. Offenbar ist den Dieben das Benzin ausgegangen.

Nußdorf (Amt Ueberlingen), 24. August. **(Todesfall.)** Am vergangenen Sonntag starb der hiesige Gemeindevorstand Bürgermeister Josef Zundel im Alter von 74 Jahren. Neben seiner eigentlichen Berufsarbeit hat Bürgermeister Zundel 36 Jahre seines Lebens seiner Heimatgemeinde und den verschiedensten Kommissionen des Bezirks Ueberlingen gewidmet, überall geehrt und geschätzt wegen seiner Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit.

— **Konstanz**, 24. August. Chefredakteur Friedrich Munding, der bis zum Frühjahr Chefredakteur der „Konstanzer Zeitung" war, ist als Regierungsrat in die Presseabteilung der Mecklenburgischen Regierung berufen worden.

— **Konstanz**, 24. August. **(Ertrunken.)** Heute vormittag ist in Allensbach das 1½jährige Kind des Eisenbahnbeamten Wehrle in einem unbewachten Augenblick im See ertrunken.

eb. **Konstanz**, 23. August. **(Kreditüberschreitung.)** Nach einer Vorlage des Stadtrates an den Bürgerausschuß entstanden bei 45 bewilligten Bürgerausschußvorlagen eine Ueberschreitung des Kredites um 4 236 374 Mark. — Für Unterhaltung der städtischen Gebäude wird ein Kredit von 1,4 Millionen Mark verlangt. — Für Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für das Säuglingsheim werden 250 000 Mark verlangt, und für Kanalisation 640 000 Mark und für Erweiterung des Baustofflagerplatzes 865 000 Mark. Ein gemischter beschließender Ausschuß soll für solche Geschäfte der Gemeindeverwaltung gebildet werden, deren Dringlichkeit die Anhörung des Bürgerausschusses nicht gestattet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 25. August 1922.

— **Todesfall.** Dr. Albert Lang, Professor an der Goetheschule, ist am Mittwoch abend hier einem Herzschlag erlegen. Fast ein Menschenalter lang wirkte der als Lehrer wie als Mensch gleich geachtete und beliebte Gelehrte in Karlsruhe, wo er seine hauptsächlich in Straßburg verbrachte Studienzeit im Jahre 1894 mit der Staatsprüfung abschloß und dann neben einer mehrjährigen Tätigkeit als Lehrer an der Technischen Hochschule, am Gymnasium und Realgymnasium und seit 1908 nach Errichtung der Goetheschule (Realgymnasium mit Reformgymnasium) an dieser die Karlsruher Jugend unterrichtete. Neben einem umfangreichen, tiefgründigen Wissen — er hat sich auch als Erfinder und Forscher einen Namen gemacht und mit seinen Erfindungen auf kriegstechnischem Gebiet seinem Vaterlande größte Dienste geleistet — waren es vor allem die ihm von der Natur verliehenen Gaben: Größtes Verständnis für die kleinen und großen Nöte der Jugend, nie versagende Geduld, köstlicher Humor, ein allem Weltfremden abholder Sinn und ein gütiges, für die Jugend warm schlagendes Herz, die ihm seine Lehrtätigkeit so außerordentlich segensreich gestalteten. Deshalb betrauert nicht nur die Goetheschule — Lehrer- wie Schülerschaft — sondern auch seine früheren Schüler und alle diejenigen, denen er ein stets liebenswürdiger Berater und Gesellschafter war, den allzufrühen Tod dieses vortrefflichen Lehrers.

Schlafwagenverkehr. Vom 1. September ab sind die Bettkartenpreise wie folgt festgesetzt: 1. Kl. 500 M, Vormerkgebühr 50 M, 2. Klasse 250 M, Vormerkgebühr 25 M, 3. Klasse 150 M, Vormerkgebühr 15 M. Vom gleichen Tage an wird die Vorverkaufsfrist auf 14 Tage verlängert.

— **Volksschauspiel Oetigheim.** Die prächtigen Aufführungen des Wieserschen „Joseph" auf der Freilichtbühne Oetigheim ziehen Sonntag für Sonntag einen größeren Zuschauerstrom an, so daß die Zuschauerhalle die Spielbesucher kaum mehr aufnehmen kann. Die Spielleitung hat sich daher zu einigen Werktagsspieltagen entschlossen, die mit Rücksicht auf die in der Industrie Mitwirkenden je auf Samstag nachmittag verlegt werden müssen. Der nächste Werktagsspieltag ist auf Samstag, den 26. August, eingelegt, weitere Samstagsspiele folgen am 9. und 16. September anläßlich der Karlsruher Herbstwoche. An diesen Spieltagen beginnt das Spiel um 2 Uhr; für Hin- und Rückfahrt sind die Spielzüge wie an Sonntagen eingelegt, nur der Sonntagszug abwärts ab Oetigheim 8,51 Uhr abends fällt aus. Die Vorverkaufsstellen in Karlsruhe und in der näheren Umgebung sind an diesen Werktagsspieltagen reichlicher mit Eintrittskarten bedacht.

♂ **Die Firma Rudolf Vieser** (Kaiserstraße 151) hat zur Zeit in ihrem neu eröffneten Ausstellungsraum, den Malermeister S. A. Heil mit vornehmem Geschmack hergerichtet hat, eine Handarbeitsausstellung von Gegenständen, die in der eigenen nunmehr vergrößerten Handarbeitskunstwerkstätte der Firma hergestellt worden sind. Es bieten sich dem Auge des Beschauers eine Anzahl prächtiger kunstgewerblicher Handarbeiten und bewundernd steht man vor den geschmackvollen Kissen und Decken in hervorragender Stick-, Strick- Spitzen- und Klöppelarbeit ausgeführt. Die Karlsruher Frauenwelt dürfte in diesem Ausstellungsraum manche wertvolle Anregung zur Ausschmückung des eigenen Heims erhalten. Man kann sich nur freuen, daß gerade dieser Zweig der Frauenhandarbeit durch die Firma Vieser eine besondere Beachtung findet und kann den Besuch des neueröffneten Ausstellungsraumes jedermann nur empfehlen.

× **Die Kegelvereinigung Karlsruhe** hielt kürzlich eine Abendunterhaltung ab, die den Auftakt für die kommende Kegler-Sportwoche im Rahmen der Veranstaltungen der Karlsruher Herbstwoche bildete. Die Abendveranstaltung galt in der Hauptsache jenen Mitgliedern, die beim 1. Süddeutschen Gaukegeln in Frankfurt a. M. mit 14 Ehrenpreisen als Sieger heimkehren konnten. Der Vorsitzende überreichte nach einer Ansprache die Plaketten an die Preisträger. Wie gewohnt, herrschte bald ungezwungene Stimmung, besonders als die beiden Humoristen, Sasse und Sonntag, mit ihren Vorträgen aufwarteten. Auch Fräulein Kiefer und Fräul. Schilling fanden mit ihren reizenden Liedern dankbare Zuhörer und reichen Beifall. Die Begleitung hatte Herr Zutavern übernommen, der sich seiner Aufgabe in gewohnter Weise entledigte. Einen großen Teil des Programms hatte das Doppelquartett des Kegelklubs „Kalaumus", unter der Führung ihres Dirigenten Kammerer, übernommen. Reicher Beifall belohnte seine prachtvollen Vorträge. Ein Tänzchen schloß sich dem Programm an.

§ **Festgenommen** wurden ein Metzger wegen versuchten Einbruchs, ein Arbeiter wegen Obdachlosigkeit und eine Ausländerin wegen Paßvergehens.

Bunte Zeitung.

Die Hunderttausendkronennote.

Für die Geschichte des Geldwesens ist es nicht uninteressant, daß Deutschösterreich am 12. August eine neue Note, die Hunderttausendkronennote, in den Verkehr gebracht hat. An diesem Tage liefen Kronennoten zu folgenden Werten um: Einser, Zweier, Zehner, Zwanziger, Fünfziger, Hunderter, Tausender, Fünftausender, Zehntausender, Fünfzigtausender und schließlich aber auch, „um einem tiefgefühlten Bedürfnis abzuhelfen", Hunderttausender, die es bis dahin nicht gab. Diese stets steigenden Zahlenwerte der Banknoten sind ein anschaulicher Gradmesser für den im entsprechenden Verhältnis sinkenden Geldwert oder die nunmehr schon homöopathisch verdünnte Kaufkraft des österreichischen Geldes, ein, leider, schöner Beleg für die Lehren der Quantitätstheorie.

Ein Amerikaner sagte in Wien unlängst, selbst wenn man eine ganze Zitrone in einem Bach auspresse, so könne man diesen doch nicht als Limonade verkaufen. Das ist ein treffendes Bild. Selbst wenn Oesterreich Millionennoten, also das Zehnfache der Hunderttausendkronennote, drucken würde — für Wien übrigens ein durchaus praktisches Papier, wenn man bedenkt, daß hier Preise „von einer Million aufwärts", z. B. für Herrenanzüge, gar nichts Seltenes sind —, so würde dadurch natürlich der österreichischen Kronenwährung in nichts auf die Beine geholfen werden. Alles hängt jetzt vielmehr davon ab, ob das Ausland die so oft versprochene Geldhilfe leisten und Oesterreich die nötigen Mittel gewähren wird, daß dieses seine neue Notenbank ins Leben rufen kann. Tut das Ausland das nicht, dann war der 12 August, der Tag der Hunderttausendkronennote, nur ein Meilenstein auf einem Todeswege, dann wird Wien auch den Millionen- und wer weiß was für Scheine noch erleben, und, Gott weiß, was für Tage. Die Mark geht einen ähnlichen Weg, so daß wir alle Ursache haben, den Lauf des österreichischen Geldwesens aufmerksam zu verfolgen.

Es läßt sich nicht leugnen, wir haben lehrreiche Beispiele: Rußland und Oesterreich. Wenn Europa einmal ganz zugrunde gerichtet sein wird, dann wird doch endlich der glorreiche Sieg der „Freiheit und Zivilisation" erreicht sein.

Millionendiebstähle auf Güterbahnhöfen.

Verhaftung einer Verbrecherbande.

Eine schon seit langem gesuchte Bande von Güterdieben ist jetzt von der Berliner Kriminalpolizei unschädlich gemacht worden. Auf den verschiedenen Güterbahnhöfen wurden wiederholt große Diebstähle ausgeführt, bei denen den Tätern ganze Wagenladungen Stoffe, Margarine, Hafer usw. in die Hände fielen. Der Wert der Beute belief sich auf mehrere Millionen Mark.

Die Bande ging in der Weise vor, daß sie von den Wagen die Plomben entfernte, an deren Stelle ein Privatschloß anbrachte und dann Kutscher beauftragte, die Waggons zu öffnen und die Ladung abzufahren. Die meisten der Kutscher, die den betreffenden Waggon genau bezeichnet erhielten und denen auch der Schlüssel ausgehändigt wurde, handelten dabei in gutem Glauben. Der Kriminalpolizei gelang es zwar wiederholt, mehrere Personen bei der Beraubung der Güterwagen abzufassen und auch die Hehler zu ermitteln; insgesamt wurden zwanzig Personen festgenommen, die zum Teil noch in Untersuchungshaft sitzen, zum Teil bereits verhängte Strafen verbüßen, der Anführer und die Hauptbeteiligten der Bande aber konnten bisher nicht unschädlich gemacht werden. Unter dem dringenden Verdacht, der Führer und geistige Urheber dieser planmäßigen Beraubungen zu sein, stand schon seit längerer Zeit ein früherer Rollkutscher Paul Pernaß, der auch schon verschiedentlich festgenommen worden war. Pernaß aber war nie zu überführen, da er sich den anderen Mitgliedern der Bande gegenüber stets im Hintergrunde gehalten und seine Anweisungen immer durch Mittelspersonen gegeben hatte. Auch stand ihm der § 51 zur Seite, so daß er, weil er nur im „Dämmerzustande" gehandelt haben konnte, vom Untersuchungsrichter stets wieder entlassen wurde. Eine Zeitlang mußte er sich jeden zweiten Tag auf dem zuständigen Polizeirevier melden, und Pernaß erschien auch immer pünktlich. Plötzlich aber blieb er aus. Damit hatte es, wie sich herausstellte, eine besondere Bewandtnis.

Pernaß hatte einen Vertrauten, einen gewissen Walter Koch, von dessen Treiben der Kriminalpolizei zunächst nichts bekannt war. Koch war den Mitgliedern der Bande als Fernando bekannt und verhandelte auch persönlich mit ihnen. Wurden ihm einige Mitglieder lästig, so besaß er die Dreistigkeit, selbst zur Kriminalpolizei zu gehen und gegen sie Anzeige zu erstatten. Als er wieder einmal bei dem zuständigen Dezernat erschien, wollte es der Zufall, daß gerade die von ihm Beschuldigten anwesend waren. Als Koch sie sah, hatte er nichts Eiligeres zu tun, als unter Zurücklassung seines Hutes, des Stockes und sogar des Rockes, den er abgelegt hatte, das Weite zu suchen. Dies erregte Verdacht, und als die Beamten jetzt die verhafteten Mitglieder ausfragten, ergab sich, daß „Fernando" alias Koch, kein anderer war, als der, der ihnen die Anweisungen zur Ausführung der Diebstähle und Fortschaffung der Beute gegeben hatte. Koch, der sich jetzt entlarvt sah, setzte sich unverzüglich mit Pernaß in Verbindung und die Folge davon war, daß dieser jetzt auch seine regelmäßigen Vorstellungen auf dem Polizeirevier unterließ. Pernaß und Koch wurden jetzt wieder gesucht. Die langwierigen Ermittlungen führten schließlich zur Festellung, daß sich beide in einem Lokal in Friedrichsfelde zu treffen und dort die Beute zu verteilen pflegten. Gestern gelang es nun, beide dort zu überraschen. Das Lokal wurde umstellt und die Gesuchten auf der Toilette, wo sie sich versteckt hatten, gefunden und festgenommen.

Die „Geschäfte" des verhafteten Pernaß, der für Waren aller Art ständige Abnehmer hatte, gingen so gut, daß er sich auf dem Orankesee ein eigenes Segelboot halten konnte. Auch sonst lebte er auf großem Fuße und verfügte stets über große Geldmittel.

Beethoven — der Jazzkomponist. Augenblicklich hält sich in London ein sehr berühmter Mann auf: Armand Vescey. Wie sein Namensvetter Franz von Vescey, hat er sein Leben der Musik geweiht. Aber er hat es verstanden, Frau Musika zu einer milchenden Kuh zu machen. Vescey, ein geborener Ungar und naturalisierter Amerikaner, ist jetzt mehrfacher Millionär, nachdem er seine Karriere als Kaffeehaus-Musiker begonnen hatte. Trotz seines Reichtums nimmt er sich aber noch jeden Morgen eine seiner kostbaren Violinen zur Hand, um sich Appetit zum Frühstück anzuspielen. Ueber die wahre Kunst äußerte er sich einem Vertreter des Daily Expreß gegenüber mit folgenden unsterblichen Worten: „Zur Zeit liegen die Verhältnisse für die großen Meister relativ günstig. Beethoven war schließlich ein Meister des Jazz. Wir haben Brahms, Grieg, Mozart, Beethoven und andere klassische Meister hergenommen, haben das Tempo ihrer Werke beschleunigt, die Motive mehr akzentuiert und der Erfolg war, daß das amerikanische Publikum jetzt nicht nur die beste Tanzmusik hat, sondern daß es auch Interesse für die klassischen Komponisten bekommt und ihre Werke kennen lernt. Nein, nein, wir lassen die Musik nicht verkommen, wir veredeln sie." Der Berliner pflegt zu sagen: „Wer es nicht im Kopf hat, muß es in den Beinen haben." Dieses Sprichwort bis auf Beethovens Zeit zurückzuführen, war allerdings Mr. Vescey vorbehalten.

— **Der verkannte Fünfhundertmarkschein.** Die mehr als einfache Ausstattung des neuen Fünfhundertmarkscheines führt zu allerlei drolligen Mißverständnissen. So bezahlte in einer Wirtschaft in Konstanz ein Gast mit dem neuen Zahlungsmittel. Der Wirt sah sich das Ding an, riß den Schein mit den Worten „Was soll denn der Unsinn" in Stücke und warf sie dem Gaste verächtlich wieder hin. Glücklicherweise konnte der Schein wieder zusammengesetzt werden, so daß kein größerer Schaden entstand. In einem anderen Lokale gab ein Gast einen Schein einem Bekannten zur Ansicht. Als er seinen Schein wieder haben wollte, mußte er sehen, daß er als Skatzettel benutzt war. In St. Blasien ist es in der vorletzten Woche passiert, daß der Kassier der staatlichen Autolinie an der Haltestelle den von einer Frau überreichten 500-Markschein zurückwies. Er wollte anderes Geld oder die Fahrkarte zurück. Wohl oder übel mußte dem Verlangen des Beamten stattgegeben werden.

Der größte Goldklumpen. Ein Klumpen reinen Goldes, der nicht weniger als fünf Pfund wog, wurde kürzlich in Kalifornien von zwei älteren Männern gefunden, die fast ihr ganzes Leben als Bergarbeiter gearbeitet hatten. Die Summe, die sie für dieses kostbare Stück Metall erhielten, betrug 375 Pfund Sterling und der Goldgehalt des Klumpens repräsentiert keinen größeren Wert. Jedoch hat ein Liebhaber für den Klumpen wegen seiner ungewöhnlichen Größe 1000 Pfund Sterling geboten, und man wird vielleicht noch mehr erzielen, da der Klumpen als Kuriosität erhalten wird. Dieser Fund ist aber keineswegs der größte Goldklumpen der Welt, sondern es ist nur das größte Stück Gold, das in Amerika gefunden wurde. Viel größere Goldklumpen wurden von glücklichen Goldgräbern in anderen Teilen der Welt entdeckt. In Südafrika hat man Klumpen ausgegraben, die 10 Pfund und mehr wogen; doch den Rekord hält Australien. Auf den berühmten Ballarat-Goldfeldern wurde vor einigen Jahren ein Klumpen aufgefunden, der fast 20 Pfund schwer war. Es war ein Stück gelben Metalls, das man leicht in beiden Händen halten konnte und dessen Wert auf 1500 Pfund Sterling berechnet wurde.

Verbrechen an der Waterkant. Im Ostseebad Misdroy wurde der Geschäftsträger der Stettiner Firma Niedermeyer u. Götze, der 60 Jahre alte Wilhelm Götze, in den Dünen erschossen aufgefunden. Dem Ermordeten ist eine Brieftasche mit 25 000 Mark geraubt. Von dem Mörder fehlt noch jede Spur. — Ein bestialischer Mädchenmord wurde in dem Dorfe Katschow (Insel Usedom) verübt. Dort wurde das 22jährige Mädchen Anna Jäger durch ungefähr zwanzig Stich- und Hiebverletzungen auf furchtbare Weise getötet. Die Leiche wurde in einem Teiche aufgefunden. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der Besitzersohn Salow verhaftet.

Neue Bluttat eines Marokkaners. Ein Hilfsheizer aus Düren wurde, als er nachts zu seinem Dienst ging und hierbei an einer Kaserne vorbeikam, von einem marokkanischen Posten mit dem Bajonett in die Seite gestochen. Der Heizer ist kurze Zeit darauf an der Verwundung gestorben.

Abzug der Störche aus dem Mittelrhein-Gebiet. Die Störche haben das mittelrheinische Gebiet seit einigen Tagen auf der Reise nach dem Süden verlassen. Wetterpropheten erblicken in dem frühzeitigen Beginn der Herbstvogelwanderung einen rauhen Spätherbst und kalten Winter.

Kohlen statt Fett. Ein Bursche in Bad Nauheim stahl aus einem Hotel Fett. Dann nahm er einen Eimer, füllte diesen bis zu Neunzehnteln mit Steinkohlen und überdeckte die Kohlen mit einer etwa 5 Zentimeter dicken Fettschicht. Diese „Fetteimer" bot er in Friedberg zum Verkauf an, das Stück 1000 Mark, und hatte Glück damit. Michel Peter, so heißt der „Spitzbube", setzte eine hübsche Reihe von Fetteimern ab, bis man hinter seinen plumpen Schwindel kam und ihn verhaften ließ.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	12	16	11	Regen
Königstuhl	758.7	9	14	7	Nebel
Karlsruhe	759.1	14	19	13	bedeckt
Baden-Baden	759.0	13	19	10	
Badenweiler	—	14	16	8	wolkig
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	760.5	12	15	7	halb bedeckt
Feldberger Hof	651.4* örtlich	7	10	6	bedeckt

Wetteraussichten für Samstag, den 26. August 1922: Meist trüb, Regenfälle, kühl, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 25. Aug., morgens 6 Uhr: 250 cm, gestiegen 17 cm.
Kehl, 25. Aug., morgens 6 Uhr: 341 cm, gest. 16 cm.
Maxau, 25. Aug., morgens 6 Uhr: 507 cm, gest. 1 cm.
Mannheim, 25. Aug., morgens 6 Uhr: 416 cm, gest. 2 cm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Damentaschen · Besuchstaschen zu billigen Preisen **Kaufmanns Etagengeschäft**
Aktenmappen und Klein-Lederwaren für Offenbacher Lederwaren
Nur beste Fabrikate **Steinstraße 6 II.** **Steinstraße 6 II.**
4164r

Hermann Meisel in Durlach und 3 Gen. haben beantragt, den verschollenen **Otto Adolf Meisel, Bildhauer,** geboren am 15. Februar 1879 in Hamm i. W., zuletzt wohnhaft in Karlsruhe-Grünwinkel für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf:

Mittwoch, den 18. April 1923, vorm. 9 Uhr

vor dem **Bad. Amtsgericht Abt. B II Karlsruhe,** Akademiestr. 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 25 anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. 11762

Karlsruhe, den 21. August 1922.

Gerichtsschreiberei Bad. Amtsgericht B. II.

Preisausschreiben.

Zur Erlangung von Entwürfen für ein Denkmal der im Weltkrieg gefallenen Baden-Badener wird unter den reichsdeutschen Künstlern ein Wettbewerb ausgeschrieben.

An Preisen sind ausgesetzt:

Ein I. Preis von 20000 Mk., ein II. Preis von 13500 Mk. u. ein III. Preis von 6500 Mk.

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus folgenden Herren:

1. Oberbürgermeister R. Fieser
2. Professor Läuger, Karlsruhe
3. Professor Schreyögg Karlsruhe
4. Kunstmaler J. Puhonny, Baden-Baden u.
5. Oberbaurat Krauth, Baden-Baden.

Die mit Kennwort versehenen Entwürfe sind bis längstens **Samstag, den 30. November 1922, mittags 12 Uhr, bei dem städt. Hochbauamt Baden-Baden** einzureichen. Die Wettbewerbsunterlagen können ebendaselbst gegen Entrichtung einer Gebühr von 20 ℳ bezogen werden.

Baden-Baden, den 25. August 1922.

Städt. Hochbauamt.
Krauth. 3435a

COLOSSEUM.

Sonntag, den 27. August 1922
Grosse Varieté-Vorstellung
der Karlsruher Athleten-Gesellschaft e. V. gegr. 1897
Mitgl. des Arbeit.-Athleten-Bundes Deutschlands.
Ueber 100 Mitwirkende.
Städte-Match
Mannheim - Karlsruhe
Saalöffnung 3 Uhr. 8-1 **Tanz.** Anfang 4 Uhr.
Sonntag vormittag von 11—1 Uhr Vorverkauf an der Colosseumkasse.
Mitglieder gegen Vorzeigen des Ausweises 11763 Eintritt frei.
Die verehrl. Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen.

4%ige Obligationen mit 50% Gewinnbeteiligung und Lieferung von Lebensmittel.

Landwirtschaftliches Großunternehmen mit größerem Immobilienbesitz, eigener Mahlmühle, Geflügel-, Fisch- und Bienenzucht, umfangreichem Obstbau, Kommanditgesellschaft hat zur rationellen Betriebsausnützung 4%ige Obligationen mit 50% Gewinnbeteiligung

in Höhe von 10 Millionen Mark

und in Stücken zu 10,000.—, 5000.—, 3000.—, 2500.— und 1000.— ausgegeben, wovon **die Hälfte bereits übernommen.**

Interessenten, die gleichzeitig für größeren Bezug von Lebensmittel Bedarf haben, sind eingeladen, sich an der Restabnahme zu beteiligen.

Zeichnungskurs bis 1. Oktober 1922 = 120.

Reflektanten belieben Adresse unter Angabe evtl. Zeichnungssummen sof. zu senden unt. „Günstige, sichergestellte Kapitalanlage Nr. 3431a" an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Geschäfts - Uebernahme und Empfehlung.

Ich beehre mich hierdurch, verehrlichem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die von Herrn **Franz Schneider** bisher betriebene

Metzgerei u. Wurstlerei
Zähringerstr. 76
morgen Samstag, den 26. August übernehme.

Erlaube mir gleichzeitig, meine **prima Fleisch- und Wurstwaren** zu empfehlen und bitte höfl., das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. 11775

Otto Fritz, Metzgermeister,
Zähringerstr. 76.

Vorwetten für Baden-Baden
werden angenommen:
Samstag 10—2 und 4—6 Uhr
Sonntag 9—12 Uhr
Montag 10—2 und 4—6 Uhr
sowie für sämtl. in- und ausländischen Wetten.
Buchmacher FRITZ NECK
Kaiserstraße 32. B34040

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verschied nach schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, unser einziges, liebes, gutes Kind, unsere teure Verwandte

Margarete Hasenohr
geb. **Hüttner.**

Die trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Wilhelm Hasenohr, Professor
Familie Oberreallehrer **Hüttner**
Familie Finanzinspekt. **R. Baumgärtner**
Familie **Ed. Hasenohr,** Ottersweier.

Karlsruhe, den 25. August 1922.

Die Beerdigung findet Samstag, den 26. August, abends 5 Uhr, statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. B34080
Trauerhaus: Eisenlohrstr. 49, II.

Brillanten, Perlen,
Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle
werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 3791
B. Kamphues, Kaiserstr 207

Feiner Nürnberger Ochsenmaulsalat!
Gesucht Grossisten
auch **fleißige Vertreter!**
Verlangt 10 oder 20 Pfd. Probedose p. Nachnahme zum Tagespreis. Ia Qualität. 3364a
A. O. Werner, Ochsenmaulsalatfabrikation, **Nürnberg.** Fernruf 8451.

Dampfkessel
Niederdruck-Quersieder, 3, 4 und 5 qm Heizfläche, sofort lieferbar. 3436a
Apparatebau-Aktiengesellschaft Radolfzell a. B.

Rohbraunkohlen
ungesiebt, große Mengen zur prompten Lieferung an Selbstverbraucher frei.
Anfragen unter Nr. 3389a an die „Bad. Presse".

Welches Bau- od. andere Geschäft ist gewillt, an das Unternehmen einer Baumaterialienhandlung anzugliedern? Junger, lediger Fachmann der Tonindustrie möchte sich durch **Beteiligung an derselben oder auch anderer Branche** eine selbständ. Position schaffen. Gefl. Ang. erb. u. **O. M. 132 an Rudolf Mosse, Mannheim.** A1463

Paßbilder
liefern schnellstens
Samson & Co.,
Photogr. Atelier,
Kaiser-Passage 7. Telef. 547.

Lernt Sprachen
Engl., Franz., Span., Privat u. Kurse. B34070
H. K. Ritter, Kaiserstr. Nr. 227 (Eing. d. d. Lad.). Telefon 3172.

25—30 000 Mk. 11. Hypot. auf neuerb. Haus anzunehmen ges. Off. u. Nr. B34012 an die „Bad. Presse".

Reirat.
Herr, 55 Jahre, von techn. Beruf, wünscht sich wieder zu verheiraten. Angeb. von Damen im entspr. Alter unter Nr. B33982 an die „Badische Presse" erwünscht.

Bei allen Anfragen,
Bestellungen und Bewerbungen,

die Sie auf Anzeigen in der „Badischen Presse" einreichen, beziehen Sie sich bitte stets auf unser Blatt.

Keine Milchnot mehr
durch Verwendung von
Rademanns
Schweizer Alpenmilch
Reine getrocknete Schweizer Milch. In kaltem und warmem Wasser sofort restlos löslich, daher unentbehrlich für Haushalt, Reise und Touristen. Kein Verderben und Sauerwerden. Ueberall zu haben.
Rademanns Nährmittelfabrik m. b. H.
Frankfurt a. Main. A1274

STUTTGART NEUES TAGBLATT
Bedeutendste Tageszeitung Württembergs
Täglich 2 Ausgaben
Erstes Anzeigenblatt

Landgut
(Oekonomie), mit Inventar in Süddeutschland, Baden, Württemberg bevorzugt, **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 3439a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Ein- od. Zweifamilien-Haus
beziehbar sofort, gegen **Barzahlung** zu kaufen gesucht. **Eilangebote** unter Nr. B34006 an die „Badische Presse".

Bettstellen
eiserne (Militärbetten), 25 Stück samt Zubehör gegen sofortige Kasse **zu kaufen gesucht.**
A. & K. Oberst, Steinbruchbetriebe, **Ittersbach,** Baden. B34068

Fussball-Club Mühlburg e. V.
Samstag, 26. August 1922 abends 1/2 9 Uhr in der „Westendhalle" 11767
Ordentliche General-Versammlung.
Sonntag, 27. August 1922 nachm. 1/2 4 Uhr
F.-C. Kaiserslautern
auf unserem Platze.
Anschließend
Sommer - Nachtfest
auf dem Sportplatz.

Deutscher Schäferhund
zugelaufen. Zu erfrag. **Kriegsstr. 124.** 11771

Angorakätzchen
grau gescheckt, hat sich **verlaufen.** Gegen gute Belohnung abzugeben. B34076 Eisenlohrstraße 25.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht:
Wohnhaus oder Geschäftshaus
wenn auch nicht beziehbar. Angebote unter **„22822" an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** A1467

Kaufgesuch.
1 Wohnhaus, evtl. mit Laden od. Einfahrt, in Karlsruhe ges., sofort zu kaufen ges. Offerten unter Nr. 11778 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht
Acker- oder Gartenland
ca. 6—700 qm, möglichst zw. Beiertheim-Allee und Munitionsfabrik geleg. Offerten unt. Nr. B33840 an die Bad. Presse erbet.

Ein kompl. Bett
Schrank, Wasch- und Nachttisch aus nur gut. Hause zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. B34018 an d. Bad. Presse.

Stärkeres Motorrad
zu kaufen gesucht. 3450a
W. S. Gorenklo, Friedrichstal i. B. Telefon Nr. 23.

Herrenrad o. Gummi zu kaufen ges. **Metzler,** Erbprinzenstr. 2, III. B34072

Messingtüster
gebr. Ofen gesucht. Offert. unt. Nr. B34008 an die „Bad. Presse".

Billige Ausgabe von
Nietzsches Werken
zu kaufen gesucht. Ang. nur mit Preis u. B33862 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte Damen-Wäsche
zu kauf. ges. Angeb. unt. B34010 an die Bad. Presse.

Mehr. Millionen Ia rote
Mauersteine
und große Mengen **Bauhola** zu kaufen gesucht.
Heinrich Thiemann.
Baustoffhandlung. 3494a
Soest. Fernsprecher 670.

Kaufe
Zahngebisse
Zahle per Zahn B34070
70—100 Mk.
und mehr.
Samson, Rudolfstr. 23.

Zu verkaufen

Karosserie
Torpedoform, viersitzig, Lederpolsterung, zu verk. Angeb. unter Nr. 11758 an die „Bad. Presse".

Leicht-Motorrad,
neu, bill. zu verk. **Schiffmacher,** Gartenstr. 58, II.

Schneidenähmaschine. Singer, sow. **Herrenrad** preisw. abzug. B34024 **Donecker,** Götheestr. 51.

Nähmaschine (Singer)
guterh., sof. preisw. z. vkf. Anzuh. Samstag u. Sonntag, vorm. 8-10 U. **Baier,** Durmersheimerst. 54. 3464

Schöner, groß., doppelt.
Stehpult
für groß. Büro geeignet mit 4 Schränken (Untergestell), 4 Schubladen, 4 großen Deckelfächern, ferner **2 hohe Stühle** (passend) günstig zu verkaufen. 3442a
Wilh. Lindauer, Bühl
Blumenfabrik.

Vertikos, Chaiselong., Diwan, 2 gl. Hochbettstellen preisw. zu verk. Kaiserstr. 69, Eing. Waldhornstr. **Krämer.** B34036

1 Treppe
mit Vorgelege, gut erh.. **Treppe:** 14 Tritte, Grund 20.4, Steigung 18.50. — **Vorgelege:** 5 Tritte, Steigung 18.50, 1.10 m breit, günstig zu verkaufen. 3443a
Wilh. Lindauer, Bühl
Blumenfabrik.

Gebrauchte Kreissäge
Modell „Ideal", mit Klapp- und festem Tisch, wenig gebraucht, zu verkaufen bei 3446a
Gebr. Spengler, Schmiedemstr. Hilsbach, A.-S.

Herd, 81., gut erh., noch preisw. zu verk. B34038 Marienstr. 79, I.

Eiskasten
2-türig, für Metzger und Wirt, billig zu verkauf. **Waldhornstr. Nr. 7.** Werkstatt. 11766

1 Cello zu verkauf. B34042 Friedenstr. 17, part.

1 Paar **H.-Reitstiefel,** 1 Paar **H.-Ringstiefel,** 1 P. g. **H.-Schnürstiefel,** Gr. 42, z. verk. **Durlach,** Karlsruh. Allee 3, III. B34026

Guter Hofhund,
gut im Zug, zu verkauf. wegen Geschäftsaufgabe. B3402 **Werderstr. 44, H.**

Offene Stellen

Per 1. Oktober d. Js. suche einen jung., tüchtig.
Verkäufer u. Dekorateur
für **Herrenkonfektion.** Angeb. m. Altersangabe, Gehaltsansprüchen, bish. Tätigkeit und Bild an
Moritz Rothschild
Konstanz, Rosgartenstr.

Flotter
Korrespondent
aus der **Werkzeugmaschinen- u. Werkzeugbranche,** perf. Stenograph u. Maschinenschreiber, an selbständ. Arbeiten nach kurzen Angaben gewöhnt, **zum mögl. sofort. Eintritt** bei gut. Bezahl. **gesucht.** Angeb. mit Zeugnisabschriften, Photos, Gehaltsansprüchen u. Referenzen unt. Nr. 11765 an die „Bad. Presse" erbet.

Tüchtige Maurer u. Handlanger
für sofortigen Eintritt **gesucht.** Stundenlohn für Maurer **Mk. 49.50,** Stundenlohn für Handlanger **Mk. 41.30.** 3441a
Gebrüder Lösch,
Baugeschäft,
Karlsruhe i. B.

Engros-Geschäft
sucht zum sof. Eintritt
kaufm. Lehrling.
Angeb. unt. Nr. 11759 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Lehrling. 11754
Eisengroßhandlung sucht per 1. September **Lehrling** mit guter Schulbildung. Zu melden bei **Berg & Strauss,** Steinstr. 25, **Karlsruhe.**

Modernes Personen- **Auto** 4-sitzer, mittlerer Wagen zu verkaufen. **Werner,** Schützenstr. 55.

Generalagenten Reise-Inspektoren Agenten A1464
sucht gegen höchste Bezüge erstklassig eingerichtete, finanziell hervorrag. fundierte
Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
Außerordentlich große Verdienstmöglichkeit auch für Rentiers, Kriegsbeschädigte und dgl. Offerten unter **F. M. B. 843** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Papierfach.
Suche in allen grösseren Städten bei Banken, Industrie, Großverbrauchern (nicht Wiederverkäufern) bestens eingeführte 3437a
Vertreter
Nur Herren aus dem Fache wollen ihr Angebot richten an
Oskar Löll,
Spezialhaus für Briefumschläge,
Postpapiere Postkarten
München, Arcisstr. 52.

Pflegerinnenstellen.
An der **bad. Heil- und Pflegeanstalt** bei **Konstanz** sind für gesunde Mädchen im Alter von 18—25 Jahren 3447a
Pflegerinnenstellen
frei. Anfangsvergütung 2000 ℳ bar monatlich neben freier Station. Fachausbildung in der Anstalt mit Abschlußprüfung und staatl. Diplom für Irrenpflege. Staatsanstellung mit Altersversorgung möglich. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an die **Anstaltsdirektion.**

Ehrliche, fleißige Zeitungsträgerin
für Mittelstadt gesucht. 11745
Süddeutsche Zeitung, Waldstraße 38.

Servierfräulein
gesucht. 3438a
Bahn-Hotel Herrenalb.
Telefon 20.

Stütze gesucht
für kleinen, feinen Haushalt. Familienanschluß. Angeb. unt. Nr. 11764 an die „Bad. Presse".

Gesucht 3444a
jüng. Mädchen
aus guter Familie, für Zimmer u. Mithilfe am Büfett. Gute Verpflegung u. Lohn. Nebeneink.
Bahnhofwirtschaft Waldshut.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen**
zu 2 einzeln. Person. für 15. Sept. od. 1. Okt. **gesucht**
Frau Perle, Herrenst. 62.

Tücht., ehrl. Mädchen
für Haushalt b. hoh. Lohn u. gut. Behandl. gesucht für 1. Sept. oder später.
Woll-Forthomis, Stefanienstr. 7

Stellengesuche

Rheinländerin, 23 J. alt, Wirtstochter, die in bess. Weinrestaurant und Café als **Geschäftsführerin** tätig war, sucht ähnl. Anstellg. Kaution k. i. jed. Höhe gest. werd. Off. Ke 2853 an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** A1465

Erstklassiger Kaufmann
tüchtiger Disponent, repräsentable Erscheinung, sucht umständehalber p. sofort oder 1. Oktober vollständig selbständige, verantwortungsvolle Lebensstellung. — Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter Nr. B17627 an die „Badische Presse" erbeten.

Wohnungstausch

2—3 Zimmerwohnung
im Zentrum der Stadt gegen 3—4 Zim.-Wohg. zu **tauschen ges.** Evtl. wird Umzug vergütet. Angeb. unt. Nr. B33988 an die „Badische Presse" erbet.

Tausche meine neu hergericht. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, Nähe Hauptzollamt (Rüppurrerstraße) gegen ebensolche. Angeb. unt. B34000 an d. Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
gesucht, Nähe Viktoriastraße, mit od. ohne Pension. Offert. m. näheren Angaben an die „Bad. Presse" erb. u. B33988.

Gut möbl. Zimmer
für bess. Herrn, der sich viel auf Reisen befindet, **gesucht,** in Mittel-, West- oder Südweststadt.
Zuschr. erb. u. Nr. 11760 an d. Bad. Pr.

Mietgesuche

Junger Bankbeamter (Weißkreuzler), sucht auf 1. Oktober eventl. früher **gut möbliertes**
Zimmer
in christl. Familie. Nähe Hauptpost. Offert. u. Nr. B33978 a. d. Bad. Presse

Frl. sucht **möbl. evtl. unmöbl. Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B34002 an die „Bad. Presse".

Anständ., ruhig. Ehepaar, Anfangs 30, sucht
möbl. Zimmer
mit Küchenbenützg., am liebst. b. alleinsteh. ordtl. Frau. Wäsche kann gestellt werden. Angeb. u. B34052 an d. Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
von 2 bess. Arbeitern ges. Ang. mit Preis u. Nr. B33980 an d. Bad. Presse

Wohnungstausch
Villingen—Karlsruhe.
In schönster Lage **Villingens** ist eine neurenovierte **4 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, **sofort beziehbar,** gegen eine **3—4 Zimmerwohnung** in guter Lage in **Karlsruhe** zu tauschen. — Wegen Frachtaufschlag erbitte mögl. telegr. Anfragen an 3440a
Ernst Tabler, Bad Dürrheim.

3 möblierte Zimmer mit Küche
oder Küchenbenützung nur in sehr gutem Hause von kinderlosem Ehepaar **zu mieten gesucht.** Gefl. Angeb. unter Nr. 11715 an die Geschäftsstelle der „Badische Presse" erbeten.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

25. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 391

Der Dollar = Mk. 2200.00

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 25. August.

Schwankungen am Devisenmarkt. — Uneinheitliche Effektenbörse.

ep. **Frankfurt,** 26. August. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung). Der Devisenmarkt erfuhr außerordentlich heftige Zuckungen. Nachdem der Dollar zeitweilig einen Kurs von 2200 erreicht hatte, andererseits aber auch unter 2000 im Morgenverkehr gestanden hatte stellte er sich gegen 1 Uhr auf 2000.

Die heutige Effektenbörse war in ihrer Grundstimmung recht uneinheitlich. Einerseits machte sich besonders von Seiten der Spekulation auf Gewinnsicherungen hin starke Abgabeneigung bemerkbar, während andererseits aber lebhafteste Nachfrage bestand, sodaß Kursveränderungen nach beiden Seiten stattfanden. So ist bemerkenswert

Die Haltung des chemischen Marktes. Scheideanstalt sehr schwach (minus 280). Dagegen ergab sich für Anilin eine außerordentlich heftige Nachfrage, die allerdings nicht befriedigt werden konnte. Griesheim minus 25. Elberfelder + 150. Süddeutsche Zuckerwerte lagen ebenfalls wieder sehr fest.

Am westlichen Montanaktienmarkt waren Deutsch-Luxemburg + 175, Lothringer Hütte — 98, Rhein. Stahl — 100. Von Oberschlesiern Oberbedarf — 220. Caro knapp behauptet. Aschersleben — 70. Am Maschinenmarkt waren Eßlinger + 95, Kleyer + 40, dagegen Daimler — 10. Sehr uneinheitlich lagen auch Elektrizitätsaktien. Schuckert + 120, Siemens — 50, A. E. G. — 10, Bergmann unverändert.

Am Bankenmarkt waren Rhein. Kreditbank sehr lebhaft gesucht. Metallgesellschaft + 100. Der Ostrentenmarkt liegt erhöht. Ungarische Werte erlitten einen fühlbaren Rückschlag. Im freien Verkehr zeigte sich starkes Angebot, sodaß hier die Kurse durchweg gedrückt sind. Deutsch-Petroleum 3200, Benz 840—810. Lebhaftes Geschäft bestand in Schantungbahn-Anteilen auf Hoffnung der Freigabe der Papiere.

Berliner Börse vom 25. August.

hd. **Berlin,** 26. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung). Die Devisensteigerungen gingen am heutigen Vormittag zunächst bedauerlicherweise fort. Es wurden dabei neue Höchstkurse erzielt, doch war die Haltung später außerordentlich unsicher. Nachdem der Dollar vormittags mit 22—2300 eröffnete und bis 2400 stieg, setzte er an der Börse mit 2100—2050 ein, um in der zweiten Stunde mit 1950 umzugehen und sodann eine neuerliche Befestigung zu erfahren. Holland erreichte den Höchstkurs von 90 000, England von 9200, Schweiz von 40 000.

Am Effektenmarkt waren die Kurse heute durchweg weiter erhöht, doch setzten die Steigerungen wieder sehr zögernd und im Verhältnis zu den Devisen größtenteils in unbeträchtlichem Umfang ein. Lediglich eine Anzahl besonderer Werte wurden aus spekulativen Gründen, ferner durch ausländische Käufer in größerem Umfang heraufgesetzt. So vermochten am Montanmarkt z. B. Harpener eine Steigerung von nahezu 100 Proz. aufzuweisen, während von diesem Gebiet ferner Essener Steinkohle um 310, Deutsch-Luxemburg vorübergehend um 180, Hoesch um 125, Kattowitzer um 145, Köln-Neuessen um 190, Lothringer Hütte um 120, Phönix um 150, Oberbedarf um 70, Rhein. Stahl um 150 anzogen. Auch die Kaliaktien waren gut erhöht. Westeregeln um 200, Deutsche Kali um 70. Chemische Werte gehörten ebenfalls zu den etwas lebhafter heraufgesetzten Papieren, sodaß z. B. Bad. Anilin 525, Heyden 310, Agfa 300, Elberfelder 350, Höchster 310, Griesheim 250, Rütgerswerke 175 und Scheideanstalt 200 gewannen.

Elektrizitätswerte waren nur vereinzelt um 50 Proz. höher, wie Schuckert und Felten und Guilleaume. Waggonfabriken lagen unverändert. An den übrigen Industriemärkten herrschten im allgemeinen kleinere Zuschläge vor, während folgende Werte etwas besser gesteigert waren: Zellstoff Waldhof, Hartmann Maschinen, Kraus u. Co., Orenstein u. Koppel, Nordd. Wolle, Adlerwerke.

Die gestern begonnene Belebung der Petroleummarktes mußte heute wieder einer Geschäftsstille weichen, sodaß Deutsche Erdöl um 40 niedriger und Deutsche Petroleum um 25 erhöht umgingen. Recht fest lagen auch heimische Renten, von denen 4prozentige preuß. Konsols ihren 3prozentigern Vorgängern folgten und von 87 auf 110 stiegen. Dreiprozentige Reichsanleihe bis zu 425, während die 3½prozentige mit 180 umging.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 20 000, Deutsch Petroleum 3250, Adler Kali, 1775, Becker Stehlwerke 800—850, Benz Motoren 795, Zellstoff Umnack 740, Deutsche Lastauto 350, Glückauf Braunkohle 720, Halbach Maschinen 475, Hallescher Kali 1710, Hannoverscher Kali 1520, Hansa Lloyd 365, Heldburg Vorzug 2000—1925, Kabel Rheydt 720, Karstadt 305, Krügershall 975—1070, Mannesmann Mulag 550, Mansfelder Aktie 730, Tiag junge 550, Trierer Walzwerke 800, Ufa Film A.-G. 290, Wolff Magdeburg 1010, Zeitzer Chem. Werke 1825, Pomona 45 000, Internat. Petroleum-Union 3300.

Mannheimer Börse vom 25. August.

Mannheim, 25. August. (Eigener Drahtbericht.) Freiverkehr: Atlas Lebensversicherung 200 B., Baumwollspinnerei 820 G., Bad. Motorlokomotiven 430 G., 440 B., Bammentaler Tapeten 500 G., Brown, Boveri u. Co. 430 G., 440 B., Erste Deutsche Ramie 5000 G., Entreprises 10 000 G., 11 000 B., Gebr. Fahr 910 G., 930 B., Flinck Bronce 170 G., 180 B., Germania Linoleum 1100 G., 1120 B., Gummi Neckar 200 G., 220 B., Helvetia Konserven 600 G., Ingelheimer Maschinen 110 G., 120 B., Knorr Bremse 640 G., 600 B., Kraichgauer Maschinen 140 G., 160 B., Rastatter Waggon 700 G., Rheinmühlenwerke 650 G., Stahlwerke Mannheim 1000 G., 1100 B., Süddeutsche Jute 2000 G., 2100 B., Ufa 420 G., 430 B., Wünschels Erben 800 B., Württembergische Elektrizitätswerke 190 G., 210 B. Bei weiteren starken Kurssteigerungen fanden im Freiverkehr enorme Umsätze statt. Gesucht blieben besonders Brown, Boveri und Entreprises.

Industrie und Handel.

Buchheit u. Lutz G. m. b. H. in Mannheim. Das Stammkapital der neugegründeten Gesellschaft beläuft sich auf 100 000 Mark. Geschäftsgegenstand ist der Handel mit Berufskleidung für Industrie und Landwirtschaft. Geschäftsführer sind die Kaufleute Wilhelm Buchheit und Rudolf Lutz in Mannheim.

Terpentinölfabrik Stuttgart-Untertürkheim A.-G. in Stuttgart. Mit einem Grundkapital von 7,2 Millionen Mark, eingeteilt in 7000 Stück Inhaberstammaktien und 200 Stück Namensvorzugsaktien zu je 1000 Mark, wurde die Gesellschaft mit dem Sitze in Stuttgart neugegründet. Den Vorstand bilden die Herren Dipl.-Ing. Hedmann Gammay-Stuttgart und Ingenieur Dr. Hermann Werntgen-Nürnberg, während sich der erste Aufsichtsrat aus den Herren Prof. Dr. Julius Schmidt-Stuttgart, Direktor Ludwig Bertele-Nürnberg und Großkaufmann Achill Scheuerle-Nürnberg zusammensetzt. Gegenstand des Untenehmens ist der Erwerb und Fortbetrieb des unter der Firma: „Terpentinölfabrik Stuttgart-Untertürkheim Diplom-Ingenieur Hermann Gammay" seither bestehenden Geschäftes, somit also die Herstellung von Terpentinöl und anderen chemischen Erzeugnissen.

Carl Fritz, Schuhfabrik A.-G. in Bietigheim. Die Gesellschaft hat auf 11. September eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die über den Vorschlag der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 12 Mill. M auf bis zu 18 Mill. M durch Ausgabe von bis zu 12 000 Stück für das laufende Geschäftsjahr zu einem Viertel gewinnberechtigte Inhaberstammaktien zu je 1000 M zu beraten haben wird. Den alten Aktionären soll ein Vorbezugsrecht von 2:1 zu 110 Proz. eingeräumt werden.

Egon Hahn zur Krone A.-G. Fabrik elektrischer Koch- und Heizapparate in Nürtingen a. N. (Ehkron). Die Gesellschaft, welche im November vorigen Jahres unter der Firmierung Ehkron A.-G. in Nürtingen gegründet wurde, hat auf 16. September ihre erste ordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung neben der Bilanz über das abgelaufene Geschäftsjahr noch eine Kapitalserhöhung zu ungenanntem Betrage des Grundkapitals von 1,5 Millionen Mark zur Beschlußfassung stehen wird.

Papierfabrik Hegge A.-G. in Kempten. Die Gesellschaft beruft auf den 12. September eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung eine Erhöhung des Aktienkapitals von 9 auf 12,6 Millionen Mark stehen wird.

Kurt Breyer A.-G. in Heiningen. Der noch einzuberufenden diesjährigen Generalversammlung schlägt die Verwaltung der Gesellschaft die Verteilung einer Dividende von 30 Proz. sowie eine Kapitalserhöhung um 2 auf 5 Millionen Mark vor.

Eisen- und Stahlwerke Lüdinghausen A.-G. in Lüdinghausen. Die a.-o. G.-V. der Gesellschaft genehmigte die Anträge der Verwaltung, nach denen das Aktienkapital von 5 auf 10 Millionen M erhöht wird. Außerdem wurde die Schaffung von 0,5 Mill. M Vorzugsaktien beschlossen, die für gewisse Fälle ein 10faches Stimmrecht besitzen und an eine Gruppe, die aus Mitgliedern des Aufsichtsrates gebildet wird, gegeben werden. Die Stammaktien übernimmt das Bankhaus Rose u. Komp. und verpflichtet sich, sie den seitherigen Aktionären zum Kurse von 130 Prozent im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge anzubieten. Die neuen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr gewinnberechtigt. Die Erhöhung des Kapitals wurde begründet mit der Schaffung neuer Betriebsmittel, die zur Weiterführung und zum Ausbau des Werkes unbedingt erforderlich seien. Durch die Schaffung der Vorzugsaktien soll einer etwaigen Ueberfremdungsgefahr vorgebeugt werden. Die Aufträge der Gesellschaft sind nach wie vor so zahlreich, daß zur Zeit die Anlagen zur Bewältigung nicht ausreichen.

Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, deren Aktienmehrheit bekanntlich in Händen der Charlottehütte Berlin ist, beruft auf den 23. September die o. G.-V., die über die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 1921/22 Beschluß fassen soll. Die Dividende wird mit 30 Proz. gegen 10 Proz. im verflossenen Jahre in Vorschlag gebracht. Nach Mitteilungen der Verwaltung war ja das erste Halbjahr dieses Geschäftsjahres recht trostlos, gegen Ende des zweiten Semesters des Berichtsjahres aber vermochte eine nicht unerhebliche Besserung einzutreten.

Kapitalsverdoppelung der Stahl- und Röhrenwerke A.-G. Die neugegründete Stahl- und Röhrenwerke A.-G., die das Stahlwerk des Wiener Arsenals übernimmt, schlägt eine Verdoppelung des Aktienkapitals um 100 auf 200 Millionen Kronen vor. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium, das unter Führung der Aquila A.-G. Frankfurt steht, dem weiter auch die Central-Industrie Co. in Amsterdam angehören, übernommen werden. So wird dies neue Stahlwerk wie die Wöllersdorfer Werke zum größten Teil unter deutsche Leitung gelangen.

Die deutsche Drogistentagung in Hamburg. Der Deutsche Drogistenverband, Reichsverband des gesamten Deutschen Drogistenkleinhandels, hielt am 22. und 23. August seine 38. Hauptversammlung in Hamburg ab. Der Tagung gingen mehrtägige Beratungen der verschiedenen Ausschüsse voraus, u. a. eine Fachlehrerkonferenz, an der die Vertreter von etwa 70 Fachdrogistenschulen, sowie der Drogistenakademie in Braunschweig usw. teilnahmen. Der erste Tag der Hauptversammlung behandelte in 4 großen Vorträgen das gesamte Gebiet der Fach- und Standesfragen. In der anschließenden Diskussion wurden drei Resolutionen angenommen: In der ersten kommt zum Ausdruck, daß die Bestimmungen des notwirtschaftlichen Strafrechtes künftig so zu gestalten seien, daß der Verkaufspreis auf der Grundlage des Wiederbeschaffungspreises kalkuliert werden dürfe. Die übrigen Resolutionen schlagen vor, daß die Lieferungsbedingungen nicht einseitig von den Fabrikanten diktiert werden sollen, daß weiterhin diesen Lieferungsbedingungen eine Schiedsklausel einzufügen sei, die beide Vertragsparteien zwingt, sich einem unparteiischen Schiedsgericht in Rechtsschwierigkeiten aus den Verträgen zu unterwerfen. Zum Schluß wurde Herr Fr. Gottwald-Königsberg wieder zum 1. Vorsitzenden des Verbandes gewählt.

Eine holländische Tochtergesellschaft der A.E.G. In Amsterdam wurde eine Aktiengesellschaft von der A.E.G. errichtet, die die Vertretungen der Muttergesellschaft übernehmen soll. Das Kapital der neuen Gesellschaft in Höhe von 1 Million Gulden ist mit 0,2 Millionen Gulden bereits eingezahlt worden.

Waren und Märkte.

Oel, Fettwaren etc.

Leinsaat-Notierungen. Buenos-Aires für Monat September 18,15 (18,65) argentinische Pesetas. Buenos-Aires für Monat Oktober 18 (18,75) argentinische Pesetas. Rosario für Monat September 18,05 (18,40) argentinische Pesetas.

Leinöl-Notierungen. Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 kg incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei prompt 47.25 (47,25) fl., September 44.50 (44.50) fl., Oktober 44 (44) fl., Oktober-Dezember 42,75 (43.50) fl., Januar-April 40.75 (40,50) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bank-Schwierigkeiten in Südtirol.

Beginn des Ausgleichsverfahrens Anfang Oktober. Die südtiroler Niederlassungen der Bank für Tirol und Vorarlberg mußten vor einiger Zeit bekanntlich infolge der Unmöglichkeit einer Einlösung ihrer Kriegsanleihebestände die Zahlungen einstellen und die Einleitung des Ausgleichsverfahrens durch das Kreisgericht in Bozen beantragen. Der Termin ist jetzt für den 3. Oktober und die nächstfolgenden Tage angesetzt worden. — Die Verwaltung des Institutes hat begründete Hoffnung, daß die Angelegenheit der südtiroler Filialen binnen kurzem einer günstigen Lösung zugeführt werden wird und berief, wie der „Deutsche Handelsdienst" erfährt, die Aktionäre zur o. G.-V. für das Jahr 1921 bisher aus diesem Grunde noch nicht zusammen. Durch das Ausgleichsverfahren in Südtirol werden die österreichischen Niederlassungen der Bank für Tirol und Vorarlberg in keiner Weise berührt. Nach Art. 215 des Friedensvertrages von St. Germain sind alle finanziellen Regelungen, die durch die Zerstückelung der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie notwendig geworden sind, und die u. a. auch die Banken betreffen, durch ein Uebereinkommen der beteiligten Regierungen unter Sicherstellung der bestmöglichsten und gerechtesten Behandlung aller Teile zu treffen. Bei den Verhandlungen über dieses Einkommen, dessen Abschluß bevorsteht, wurde der Verwaltung von den beiden Regierungen die volle Unterstützung zugesichert, um die durch die Währungsänderung in Südtirol für die Filialen des Institutes entstandenen Schwierigkeiten in einem für die Bank günstigen Sinne zu lösen.

In diesem Zusammenhange ist eine genaue Darstellung des Sachverhaltes von Interesse. Im Frühjahr 1919 führte die italienische Regierung die Geldumwechslung in Süd-Tirol durch und verpflichtete die Geldanstalten gegen Bereitstellung von Lire-Beträgen, die Einlagen fortan mit 40 Prozent zurückzuzahlen, wozu nach dem November 1919 die 20prozentige Nachzahlung zu leisten war. Diese Verpflichtung wurde auch auf die Niederlassungen der auswärtigen Banken ausgedehnt, die in Südtirol bestanden. Die Bank für Tirol und Vorarlberg stellte sich zwar auf den Standpunkt, daß diese Verfügung der italienischen Regierung dem Völkerrecht, insbes. dem Art. 215 des Friedensvertrages widerspreche, da eine derartige Regelung nur im Einvernehmen zwischen den Regierungen Deutsch-Oesterreichs und Italiens, nicht aber einseitig vom italienischen Schatzministerium hätte erlassen werden dürfen, drang aber mit dieser Ansicht nicht durch. Die Schwierigkeiten bestehen, wie die Bilanz der südtiroler Niederlassungen ergibt, in der Unmöglichkeit des Hereinbringens der größten Teile der eigenen Außenstände. Fast der ganze Betrag der heutigen Einlagen ist in Kriegsanleihe-Belehnungen angelegt, sodaß durch die Stundungsverordnung vom 13. Juni 1922 etwa 9,82 Mill. Lire festgelegt sind. Bei ihrem Antrag auf Einleitung des Ausgleichsverfahrens hat sich die Bank verpflichtet, die Guthaben ihrer Einleger bei den Niederlassungen in Bozen, Meran und Bruneck voll zu befriedigen, sobald Italien die Stundung der Kriegsanleihe-Belehnungsschulden rückgängig macht und ferner innerhalb 2 Jahren 25 Prozent der Einlagen unabhängig davon bar zurückzubezahlen. Es ist für die südtiroler Niederlassungen mit der Einsetzung eines gerichtlich zu bestellenden Ausgleichsverwalters zu rechnen.

*

Revision der tschechischen Zollsätze. Die Zentrale der tschechischen Handelskammern hat nach letzter Drahtung des Deutschen Handelsdienstes aus Prag beschlossen, eine außerordentliche Tagung der Handelskammern der Tschechoslowakei für Anfang September zu berufen, die sich eingehend mit den ungünstigen Einflüssen der Valutasteigerung auf die Wirtschaftslage befassen soll. Die Handelskammern fordern eine Revision der Zollsätze wie der Frachttarife.

Die Beckumer Zement-Industrie in Bedrängnis. Zu der im Kreise Beckum bisher schon unzureichenden Kohlenlieferung an die Industrie tritt jetzt, wie dem B. T. geschrieben wird, noch Wassermangel. Der Wasserbedarf der Industrie, insbesondere der Zementindustrie, ist in den letzten Jahren gewaltig gestiegen. So erhöhte sich z. B. der Bedarf des „Westfalia"-Zementwerkes in Beckum im Laufe des vergangenen Jahres von 17 000 auf 17 241 Kubikmeter. In ähnlicher Weise erhöhten sich die Anforderungen der Industrien in Ennigerloh, Oelde, Neubeckum an das Kreiswasserwerk. Dazu kommt, daß auch die Staatsbahn starker Abnehmer von Lokomotivspeisewasser in Neubeckum ist. Der Eisenbahnminister ist schon angegangen worden, ein bahneigenes Pumpwerk in Neubeckum zu errichten, hat das aber abgelehnt, weil wegen der von der Ententekontrollkommission verlangten größten Sparsamkeit bei Aufstellung des Eisenbahnetats vor anderthalb Jahren keine Mittel für eine derartige Anlage zur Verfügung ständen. Würde aber die Staatsbahn vom Neubeckumer Wasserwerk abgesperrt, so müßte die Zementindustrie, wie auch die übrigen Industrien des Beckumer Bezirks mit einer Verminderung der Wagengestellung rechnen. Es soll jetzt mit einer Rationierung des Wasserverbrauchs für Industrie und Staatsbahn versucht werden, über die schlechte Zeit hinweg zu kommen, bis dem Wassermangel durch technische Verbesserungen usw. abgeholfen worden ist.

Der Schaden bei den Anhaltischen Fahrzeugwerken. Zu dem Schaden des Großfeuers wird noch gemeldet, daß die Werke, die etwa 200 Arbeiter beschäftigten, erst vor 2 Jahren umfangreiche Neubauten aufgeführt haben. Gerettet sind von den Abteilungen nur das Karosseriegebäude und wenige Schuppen. Die Maschinen sind sämtlich verdorben. Die gesamte Belegschaft der Werke bleibt in Arbeit; sie ist zum größten Teil in anderen Werken untergebracht, wo sie für die Anhaltischen Fahrzeugwerke weiterarbeitet. Ein großer Teil der Arbeiter wird bei den Aufräumungsarbeiten beschäftigt; die windstille Witterung verhütete ein weiteres Ausbreiten des Feuers. Der Wiederaufbau soll mit größter Schnelligkeit betrieben werden.

Schiffahrt.

br. **Antwerpen und die deutschen Schiffahrtslinien.** Aus einer offiziösen Mitteilung in der Antwerpener „Metropole" wird ersichtlich, daß die Behörden von Antwerpen nach Rücksprache mit deutschen Schiffahrtslinien wegen deren Rückkehr nach Antwerpen der Meinung sind, daß der Hafen Antwerpen die deutsche Schiffahrt nötig hat und daß es zu wünschen ist, den Transithandel in Getreide für Deutschland, der seit dem Krieg über Rotterdam geht, wieder nach Antwerpen zurückzubringen.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 24. Aug. Wechsel auf:

	23. 8.	24. 8.					
Deutschland	—	0 67	Wien	—	0.01	Holland	494.— 503.25
Bukarest	10 20	10 30	New-York	1271.	1287 50	Italien	57 — 56 80
Prag	43.80	43.60	Brüssel	95.—	95 —	Schweiz	242 25 245 50
			London	56.81½	57.63	Spanien	197.65 200.50

London, 24. Aug. Wechsel auf:

	23. 8.	24. 8.					
Paris	597 5	574.9	Holland	114 81	114.47	Deutschland	64 87 80 —
Belgien	597.75	605.75	New-York	447 3	447.50	Wien	3.55 3.60
Schweiz	2347.—	2345.—	Spanien	287.—	287 35	Bukarest	5.20 5.70
			Italien	100.—	101.—		

Kopenhagen, 24. Aug. Wechsel auf:

	23. 8.	24. 8.					
London	20.75	20 70	Paris	36.50	36.10	Stockholm	123.10 124 —
New-York	463.50	564 —	Antwerpen	34 75	34.10	Kristiania	80 20 79.65
Hamburg	0.34	0.26	Zürich	88.40	88.50	Helsingfors	10. 10 05
			Amsterdam	5183 40	181.—	Prag	16.20 15.50

Stockholm, 24. Aug. Sichtwechsel auf:

	23. 8.	24. 8.					
London	16.80	17 75	Brüssel	28 40	27 75	Kristiania	65.25 64 25
Berlin	0 30	0.22	schweiz. Plätze	71.75	71 35	Washington	376 50 374.—
Paris	29.80	29.—	Amsterdam	144.40	146.50	Helsingfors	8.10 8.10
			Kopenhagen	81.40	81.20	Prag	12.75 12.75

Kristiania, 24. Aug. Sichtwechsel auf:

	23. 8.	24. 8.					
London	25 90	26.10	New-York	579.—	584 —	Antwerpen	44.— 43.50
Hamburg	0.60	0 41	Amsterdam	225.50	227 50	Stockholm	154 — 155 50
Paris	46.—	45 75	Zürich	110.50	111.50	Kopenhagen	125.50 126.50
			Helsingfors	12.50	12.60	Prag	20.— 20.—

Bücherschau.

Jesus, der Meister des Lebens, von Friedrich Schütze, 156 S., Steif geheftet 60 M, in Halbleinen gebunden 80 M. Das Buch versucht im Sinn moderner Theologie, Jesu Person und Werk den Menschen unserer Tage nahezubringen. Zu dem Zweck stellt es den Herrn lebendig in die religiösen Fragen und Kämpfe seiner Zeit hinein, es zeigt ihn mit seinen Freunden und seinen Gegnern dem Auge des Lesers, es schildert das Werden des Mannes, sein hohes Wollen, den machtvollen Anfang, die Kämpfe, das äußere Unterliegen und den siegvollen Ausgang. Das Buch bemüht sich, Jesum als den großen Bejaher des Lebens hervortreten zu lassen. Von ihm empfängt die Menschheit Sinn und Aufgabe ihres Daseins, von niemand sonst. Er hat das Leben gemeistert. Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau.

Sinclair Lewis, „Die Hauptstraße". Die Geschichte der Carola Kennicott. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Balder Olden. Original-Halbleinen. Preis 42 M. Verlag: Volksverband der Bücherfreunde, Berlin W. 50. Der Geist und das Leben der kleinen Stadt „Gopher Prairie" und die „Hauptstraße", durch die ihr Treiben sich bewegt, werden zum Symbol, zum Spiele der ganzen amerikanischen Welt. Wir gewinnen tiefe Einblicke in die amerikanische Seele. Die Hauptfigur des Buches ist Carola Kennicott, eine kultur-, lebens- und schönheitsdurstige Studentin, die uns auch durch ihr deutschfreundliches Verhalten, als der Kriegstaumel dieses amerikanische Krähwinkel erfaßte, als erfreuliche Erscheinung anzieht.

Schriften zur deutschen Politik, herausgegeben von Dr. Georg Schreiber, Universitätsprofessor in Münster i. W., M. d. R. Heft 4: Die große Steuerreform des Jahres 1922 von L. Lange-Hegermann, M. d. R., Th. v. Guérard, M. d. R. und P. Schulz-Gahmen, M. d. R.

Spanien. Seine Wirtschaftsgeographie und seine Stellung in der Weltwirtschaft von Dr. Hermann J. Held. 53 Seiten, kart. 20 M. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36.

Argentinien. Seine Bedeutung für die Weltwirtschaft von Dr. Ernst Wilhelm Schmidt. 36 Seiten, kart. 13 M und Sort.-T.-Zuschlag. (Aus der Sammlung „Kaufmann und Weltwirtschaft"). Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36.

Die Spaßmenden Bücher. Paul Frank, Colibri,. Die Abenteuer einer kleinen Hochstaplerin. Jeder Band broschiert 10 M. Verlag Ullstein, Berlin.

Forschungen und Darstellungen aus dem Reichsarchiv: Heft 4: Freiherr Rüdt von Collenberg. Die deutsche Armee von 1871—1914. E. S. Mittler u. Sohn, Verlagsbuchhandlung, Berlin S.W. 68, Kochstraße 68—71. Die frei von jeder Parteipolitik geschriebene Schrift, die als viertes Heft der „Forschungen und Darstellungen aus dem Reichsarchiv" erscheint, führt zum ersten Male an Hand bisher größtenteils nicht veröffentlichter geheimer Denkschriften und Urkunden der Reichskanzlei von Bismarck bis Bethmann, der Kriegsminister und Generalstabschefs die Entwickelung der deutschen Armee von 1871—1914 klar und plastisch vor Augen.

„Der bayerische Hiesel". Im Veduka-Verlag, vorm. Verlag Keller und Komp., G. m. b. H. in Dillingen, nunmehr Verlag der Vereinigten Druckereien, Kunst- und Verlagsanstalten A.-G., Dillingen a. D.—München, ist ein Roman von Hermann Schmid „Der bayerische Hiesel" erschienen, der das bewegte Wilderer- und Schützenleben des Kissinger Taglöhnersohnes Matthias Klostermaier anschaulich schildert. In Osterzell bei Buchloe wurde er von Schedel im Januar 1771 nach blutigem Kampfe festgenommen. Ein langer Prozeß in Dillingen folgte. Am 6. Sept. 1771 wurde Hiesel dann hingerichtet.

Entwicklungszüge in der zeitgenössischen Musik von Dr. Hermann Erpf (Wissen und Wirken Bd. 1). 1922. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B. Preis 30 M.

Begriffsbildung von Prof. Dr. Karl Boehm. (Wissen und Wirken. Bd. 2) G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe. Preis 30 M.

Die geschichtlichen Grundlagen des Sozialmus. Von Dr. E. Kraus. (Wissen und Wirken. Bd. 3). 1922. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B. Preis 30 M.